

In memoriam

Von Hans Strouhal, Alfred Schiener und Max Beier

Eingegangen 1. Februar 1957

Seinen verstorbenen Freunden und Mitarbeitern widmet das Naturhistorische Museum in Wien zum Gedenken die folgenden Zeilen. Ihr großes Interesse, das sie den Sammlungen des Museums entgegengebracht haben, und ihre besonderen Verdienste, die sie sich um die Sammlungen erworben haben, gaben seinerzeit Anlaß zu ihrer Bestellung zu Korrespondenten des Naturhistorischen Museums. Ihr Tod ist für das Museum ein schmerzlicher Verlust. Wenn wir ihnen ein stetes Angedenken bewahren, so ist dies nur unsere selbstverständliche Pflicht und eine bescheidene Abstattung der Dankesschuld für ihr selbstloses Wirken zum Ansehen des Museums und der österreichischen Naturwissenschaften.

Anton Berger wurde am 16. Oktober 1870 in Krems a. d. Donau als Sohn eines Weinhändlers geboren. Nach 6 Klassen Realschule mußte er vorzeitig das Studium abbrechen, da sein Vater durch die Unredlichkeit eines Angestellten plötzlich sein ganzes Vermögen verloren hatte. Nach Absolvierung der Militärdienstzeit (3 Jahre bei den Pionieren in Klosterneuburg, wo er es in kürzester Zeit bis zum Feldwebel gebracht hatte), trat er in den Dienst bei der Nö. Landesverwaltung ein und wurde beim Straßenbau verwendet. Zu dieser Zeit machte er seine ersten dienstlichen Studienreisen ins Ausland. Nach einigen Jahren Kanzleidienst im Nö. Landhaus kehrte er wieder als Oberstraßenmeister in den Außendienst zurück und nahm ab 1914 Wohnung in der alten Babenbergerstadt Mödling, wo er nach seiner Pensionierung im Jahre 1928 einen bald blühenden Mineralienhandel begründete und bis zu seinem Tode am 5. Juli 1956 leitete. Die letzten Wochen des bis ins hohe Alter lebensfrohen und humorvollen Mannes waren besonders dadurch verdüstert, daß sein Sohn und präsumptiver Nachfolger im Geschäft, der hochbegabte Dipl.-Ing. Anton Berger, unvermutet dahinstarb.

A. Berger sen. war schon in jungen Jahren ein leidenschaftlicher Mineraliensammler, dessen Eifer durch einen verständnisvollen Naturgeschichtsprofessor an der Realschule in Krems (Prof. Dr. Carl Weiser) gefördert wurde. Aus dieser Zeit stammen auch seine ersten schönen Mineralfunde in dem Pegmatit der Königsalm (Kremstal). Große Sammelreisen führten ihn frühzeitig zu den wegen ihres Mineralreichtums altberühmten Bergbauen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie in Siebenbürgen, Ober-

ungarn, Böhmen etc., wo er wertvolle Erwerbungen machen konnte. Aber auch in Deutschland und in der Schweiz konnte er durch häufige Besuche wichtige persönliche Kontakte herstellen. Es darf hier erwähnt werden, daß er einige Jahre die Schurfrechte an dem berühmten Epidotfundort „Knappenwand“ im Untersulzbachtal innehatte und jahrelang die besten Mineralfunde aus dem Pinzgau nach Wien bringen konnte. Jahr für Jahr wurden alle wichtige Mineralfundstätten in Österreich aufgesucht und von den Bergleuten und Strahlern große Mengen ausgesuchter Mineralstufen erworben. Daneben konnte er im Laufe der Zeit viele alte Privatsammlungen erwerben, wie z. B. die ausgezeichnete Wiener Sammlung „Dr. Miller von Aichholz“, die große Sammlung „Saxlehner“ (Budapest), die Sammlung des Bergrates Prager (Celle) sowie auch Teile der hervorragenden Wiener Sammlungen „Weinberger“, „Lechner“, „Dr. Karabacek“ u. a. m. Eine besondere Findigkeit bewies er beim Aufspüren deutscher Bergleute, die in der berühmten Kupfermine Tsumeb in Deutsch-Südwestafrika beschäftigt waren und von dort große Mengen oft hervorragender Mineralstufen in die Heimat brachten. Als ausgezeichnete Mineralkenner war es ihm leicht, sein Lager immer mehr und mehr zu veredeln und für die geliebte Privatsammlung immer nur die besten Stufen auszuwählen.

Das Naturhistorische Museum in Wien hat von ihm viele Tausend Mineralstufen bezogen und zeigte sich für seine immer seriöse und den Wünschen des Museums weitgehend entgegenkommende Haltung u. a. dadurch erkenntlich, daß es ihm beim Erwerb großer ausländischer Sammlungen wertvolle Hilfe leistete. Darüber hinaus erfolgte in Anerkennung seiner Verdienste bereits im Jahre 1927 die ehrenvolle Bestellung zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums.

A. Schiener

Professor Dr. Franz Boas verstarb bereits 1942, wovon wir erst jetzt Kenntnis erhalten haben. Er gehörte zuletzt der Columbia Universität in New York an.

In der Notzeit nach dem ersten Weltkriege hat er als Leiter der Emergency Society for German and Austrian Science dem Naturhistorischen Museum größere Spenden zugewendet, mit deren Hilfe es ermöglicht wurde, die für den Schriftentausch so wichtigen „Annalen“ weiterzuführen.

Außerdem hat er einzelnen Abteilungen des Museums reichlich amerikanische Literatur vermittelt. Seine Bestellung zum Korrespondenten erfolgte 1927. Ein Jahr vorher ehrte ihn bereits die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien durch Ernennung zu ihrem Ehrenmitgliede.

H. Strouhal

Dr. Franz Käufel, Senatsrat a. D., verschied am 1. September 1956.

Käufel wurde am 12. März 1892 in Wien geboren. Er besuchte das Untergymnasium bei den Schotten, das Obergymnasium in Mariahilf und studierte